

true crimeZZZ by elizzZ

Unsterblich

Die Schwarze Dahlie

Elizabeth Short

SERIAL
KILLER
CRIME
INDEX

AVRELIANVS 117
The linnen gale. Chap. xiiij. xiiij.

CLEVELAND, O. 1907

The linnen gale

To cash for washing
To pr of shoes of
The Amer
expandin
in econo
Don
under ex



Schon als kleines Mädchen träumt die kleine Betty davon, eine Hollywood-Berühmtheit zu werden. Doch nicht einmal sie selbst kann ahnen, daß sie heute — mehr als 80 Jahre nach ihrer Geburt — eine Legende sein würde, wie eine Jean Harlow, Greta Garbo, oder Marilyn Monroe...

Der 15. Jänner 1947

ist in Los Angeles ein trüber, kühler, verregneter Tag, was die Hausfrau Betty Bersinger jedoch nicht davon abhält, mit ihrer kleinen Tochter einkaufen zu gehen.

Als die beiden an einem verlassenem Baugelände an der Norton Avenue vorbeikommen, wundert sich Betty darüber, was die Leute so alles wegwerfen — eine zerbrochene Schaufensterpuppe zum Beispiel. Beim Näherkommen gefriert ihr das Blut in den Adern — die vermeintliche Schaufensterpuppe ist ganz offensichtlich eine Leiche.

Betty zerrt ihre Tochter weg und läuft so schnell sie kann zum nächsten Haus, um die Polizei zu alarmieren.

Ein grausiger Fund

Minuten später — noch bevor die Beamten eintreffen — wimmelt der Fundort von Neugierigen und Journalisten, die wertvolle Spuren zertrampeln.

Obwohl die Ermittler bereits hier eine Reihe von rätselhaften Fakten sammeln, wissen sie noch nicht, daß dieser Kriminalfall einer der spektakulärsten in der amerikanischen Geschichte werden soll.

Selbst die hartgesottenen Beamten der L.A.-Police schauern beim Anblick der grausam zugerichteten Frau: Der Körper ist knapp oberhalb der Hüfte säuberlich in zwei Teile getrennt, die beiden Körper-hälften sind nebeneinander versetzt am Boden drapiert, die Beine weit gespreizt. An den Handgelenken finden sich Spuren einer Fesselung.

Ein grotesker Anblick

Eine blutverschmierte klaffende Schnittwunde von einem Ohr über den Mund bis zum anderen Ohr gibt dem Gesicht einen grotesk-clownesken Ausdruck. Die Haare des Opfers

sind flammendrot gefärbt und noch naß von einer möglichen Haarwäsche. Außer an der Wunde im Gesicht finden sich keine Blutspuren – das Opfer wurde offensichtlich gründlich gewaschen.

Auch Schleifspuren findet man keine, lediglich der Abdruck eines Autoreifens wird sichergestellt. „Jane Doe“ (so nennt man in USA unidentifizierte Opfer) ist also woanders ermordet und hier so posiert worden, daß man sie ganz sicher finden mußte.

Überraschung bei der Autopsie

Man bringt die Frauenleiche in das Los Angeles County Leichenschauhaus und die Pathologen beginnen, nach hilfreichen Spuren zu suchen. Der Körper der jungen Frau ist durch zahlreiche Schnittwunden verstümmelt, die auch als Todesursache diagnostiziert werden. Die medizinische Examination ergänzt den bereits bizarren Fall um ein weiteres, ungewöhnliches Detail:

Die Fortpflanzungsorgane des Opfers sind so unterentwickelt, daß es ihr unmöglich gewesen sein mußte, mit einem Mann intim zu werden...

Dieses Detail, von dem nur wenige Menschen wissen konnten, wird nicht publik gemacht. Im Zuge der späteren Ermittlungen stellt sich heraus, daß tatsächlich nur die Mutter des Opfers von dieser Anomalie weiß und die junge Frau diese zeitlebens peinlichst geheimgehalten hatte.

Fingerabdrücke werden an das FBI nach Washington geschickt — zur Überraschung der Ermittler erfolgt eine prompte Antwort:

Bei dem Opfer handelt es sich um die 23-jährige Elizabeth Short aus Medford, Massachussets.

Die junge Frau war für wenige Stunden festgenommen worden als sie — minderjährig — an einer Party teilgenommen hatte, bei der Alkohol ausgeschenkt worden war. Dabei wurden auch ihre Fingerabdrücke registriert.

Soweit die ersten dürftigen Informationen des FBI. Schon bald sollen die Ermittler hinter diesen trockenen Fakten das schillernde — und kurze — Leben eines Starlets aufdecken, das

vom Scheinwerferlicht Hollywoods geträumt und im schummrigen Licht von zwielichtigen Bars geendet hatte.

Der Mythos der „Schwarzen Dahlie“ nimmt seinen Anfang...

Ein vielversprechender Anfang...

Elizabeth Short wird am 29. Juli 1924 in Hyde Park, Massachusetts als dritte von fünf Töchtern von Phoebe und Cleo Short geboren. Cleo betreibt eine Autowerkstätte und beginnt mit dem Bau von Minigolfanlagen. Die Geschäfte laufen gut und die Familie übersiedelt nach Medford, Massachusetts.

...mit einem bitteren Ende

Der Erfolg währt allerdings nicht lange, die „Depression“ bringt auch Cleo Short in wirtschaftliche Schwierigkeiten. So ist es nur naheliegend, daß sein Verschwinden 1929 als Selbstmord gedeutet wird – findet man doch seinen verlassenen Wagen auf einer Brücke nahe seines Wohnhauses. Von dem Familienvater fehlt jede Spur.

Phoebe bleibt mit ihren 5 Töchtern zurück und schlägt sich mehr schlecht als recht durchs Leben. Ihr kleines Einkommen als Teilzeitbuchhalterin reicht kaum aus, um die Familie zu ernähren und man lebt meist von Sozialhilfe.

Ein paar Stunden Glückseligkeit

In Phoebes Leben gibt es nur einen Lichtblick: Mehrmals wöchentlich entflieht sie mit ihren Töchtern dem tristen Alltag, indem sie im örtlichen Kino für ein paar Stunden ihre Sorgen vergißt. Kein Wunder, daß die kleine Betty, wie sie in der Familie genannt wird, eine unstillbare Leidenschaft für die glitzernde Welt des Films entwickelt und davon träumt, in Hollywood Karriere zu machen.

Und als sich Elizabeth als Teenager zu einer atemberaubenden Schönheit entwickelt, scheint ihr Traum in greifbare Nähe zu rücken. Jeder, der sie kennt, bestätigt ihr, daß sie „es schaffen“ könnte. Nur logisch, daß sie ihre „Karriere“ als Platzanweiserin in einem Kino in Miami startet, wo die Familie die Sommermonate verbringt...

Kein Platz für Totgeglaubte

Etwa zu dieser Zeit erhält Phoebe – wie aus dem Jenseits – einen Brief ihres vermeintlich verstorbenen Mannes. Er entschuldigt sich dafür, die Familie verlassen zu haben und will zurückkehren. Phoebe lehnt kategorisch ab.

Cleo Short hat sich in Vallejo, Kalifornien, niedergelassen – für Elizabeth ein erster Schritt in die Nähe Hollywoods.

Mit 19 beschließt sie, mit ihrem Vater zu leben. Das soll allerdings nicht lange gutgehen. Ständig gibt es Streit über ihre Hollywood-Ambitionen und Beth´s (so nennt sie sich jetzt) Lebenswandel. Sie pflegt ständig wechselnde Männerbekanntschaften und träumt – im Widerspruch zu ihren Zukunftsplänen als Filmdiva – gleichzeitig davon, von einem netten Mann geheiratet zu werden. Daß sie die Männer bis zum Wahnsinn reizt, um die so geweckten Begierden kühl abzuschmettern, erklärt sich erst Jahre später auf dem Untersuchungstisch eines Pathologen...

Von der Hand in den Mund

Elizabeth geht nach Santa Barbara und jobbt sich über die Runden. Ein Bekannter verschafft ihr eine Beschäftigung als Hut-Model in Indianapolis und Beth kann sich endlich das heißersehnte Ticket nach Los Angeles leisten. Hier findet die kontaktfreudige Schönheit schnell Anschluß. Sie freundet sich mit Lucille Varela an, die ebenso wie Beth von einer

Karriere als Hollywoodstar träumt und genau weiß, wo man die richtigen Leute sehen kann oder gesehen werden muß: Die beiden stürzen sich ins Nachtleben, Beth verdient hie und da ein paar Dollar als Model.

Nach einem dieser Jobs landet sie 1945 in Miami Beach und lernt dort Major Matt Gordon, einen gutaussehenden Piloten kennen und lieben. Nachdem Beth jede intime Annäherung von einer vorangehenden Heirat abhängig macht, gelangt sie an eines ihrer Lebensziele: Matt Gordon bittet um ihre Hand, die Hochzeit wird für Oktober 1945 festgesetzt – Beth schwebt im siebten Himmel.

Während Matt wieder in den Krieg muß, läßt sich Beth in Kalifornien nieder und geht im April wieder zurück nach Medford, um die Rückkehr ihres Verlobten abzuwarten. Sie arbeitet in einem Restaurant in Cambridge und schreibt Matt fast täglich zärtliche Liebesbriefe.

Ein grausamer Schicksalsschlag

Als im August ganz Amerika das Kriegsende frenetisch bejubelt, ist Elizabeth davon überzeugt, daß auch ihr größter Traum bald in Erfüllung gehen wird – mit der Unterstützung

eines sie anbetenden Ehemannes. Doch ein grausames Schicksal will es anders: Matt Gordon kommt beim Heimflug von Indien bei einem Absturz ums Leben.

Elizabeth Short hält sich – nach außen hin – nicht lange mit Trauer auf, der Verlust ihrer großen Liebe scheint jedoch eine tödliche Spirale an vordergründiger Vergnügungssucht auszulösen.

Sie reist wieder nach Miami und kontaktiert einen alten Jugendfreund, der ihr schon einmal Avancen gemacht hatte. Es gelingt den beiden aber nicht, ihre Beziehung wieder aufleben zu lassen – Beth ist zu sehr auf das Thema „Heiraten“ fixiert.

Elizabeth ist zu dieser Zeit eine atemberaubende geheimnisvolle Schönheit, die den Männern den Verstand raubt – und sich dessen wohl bewußt ist. Ihr Haar ist pechschwarz, sie ist immer schwarz und aufreizend gekleidet, trägt Spitze und Seide und färbt ihre Lippen und Fingernägel sündig rot.

Auch Beths Jugendfreund kann ihren Reizen nicht widerstehen, blitzt jedoch regelmäßig ab, frei nach dem Motto „keine Heirat, kein Vergnügen“. Dennoch verbringen die beiden viel Zeit miteinander. So besuchen sie gemeinsam mit Freunden den Film „Die blaue Dahlie“ – aus einem Scherz heraus kommt Elizabeth zu ihrem Nom-de-Plume, unter dem sie bis heute bekannt ist.

Immer schneller...

Ihres Jugendfreundes überdrüssig, geht Beth rastlos wieder nach L.A. und stürzt sich dort noch hektischer ins Nachtleben als zuvor. Immer in Geldnot wohnt sie bei wechselnden Bekannten und pumpt jede und jeden um Geld an. Gerüchte um ihre vermeintliche Promiskuität machen die Runde. Und obwohl ihr Leben zusehends ihrer Kontrolle entgleitet, verliert sie doch nie ihr Ziel aus den Augen – sie ist überall dort anzutreffen, wo man gesehen werden muß, meist von einer Horde an Verehrern umringt.

Für einen Modeljob verreist sie wieder einmal, diesmal nach San Diego. Dort trifft sie den Vertreter Robert Manley und überredet ihn, sie wieder nach L.A. zu bringen. Am 9. Jänner

1947 kommen die beiden dort an, Beth hinterläßt ihr Gepäck in einer Busstation und Manley setzt sie am Biltmore Hotel ab.

Der letzte Abend

Beth erzählt ihm, daß sie am Abend ihre Schwester treffen würde und er sie allein lassen könne. Elizabeth Short verbringt noch einige Zeit in der Lobby des Hotels und verläßt dieses am Abend in Richtung Busstation. Der Portier des Biltmore ist der letzte, der die Schwarze Dahlie lebend sieht.

Nach der Auffindung ihrer Leiche startet eine Mörderjagd, wie sie Amerika noch nie erlebt hat: Mehr als 250 Ermittlungsbeamte gehen von Tür zu Tür, um Zeugen zu befragen und mögliche Verdächtige zu finden.

Die Medien inszenieren eine nie dagewesene Mörderhysterie und schrecken in ihrer Sensationsgier nicht davor zurück, die Schwarze Dahlie als promiskuitive Hollywood-Schlampe zu „zelebrieren“. Von diesem Rummel angesteckt, melden sich mehr als 50

Personen (männlich und weiblich), die den Mord gestehen wollen – darunter ein Mann, der auf der Suche nach seiner Frau einfach nur sein Gesicht in allen Zeitungen abgebildet wissen will...

Die Arbeit der Medien macht jene der Ermittlungsbehörden noch schwieriger als diese aufgrund mangelnder Spuren und Beweise ohnehin schon ist.

Einige Tage nach der Auffindung der Schwarzen Dahlie erhält das Biltmore Hotel per Post ein mysteriöses Päckchen, das „die letzten Habseligkeiten“ der Ermordeten enthält. Endlich meinen die Beamten, der Lösung des grausigen Falles einen Schritt näherzukommen.

Das Päckchen enthält ein dickes Adressbuch mit zahllosen Eintragungen, aus dem allerdings einige Seiten entfernt worden waren, Beth´s Geburtsurkunde, Sozialversicherungskarte und ein Schließfachticket der Busstation. Das Adressbuch war mit Benzin gereinigt worden, so daß sich keine Fingerabdrücke finden lassen. Doch die anfängliche Hoffnung, dem Täter nähergekommen zu sein, erweist sich als trügerisch.

Die Fotos im Schließfach erweisen sich als ebenso wertlos für die Ermittlungen wie alle anderen vermeintlichen Spuren.



Ein Serienmörder?

Auch die Nachforschungen über einen möglichen Zusammenhang mit dem Mord an der Millionenerbin Georgette Bauerdorf verlaufen im Sand.

Bauerdorf, ein „Partygirl“ und eine flüchtige Bekannte Elizabeth Shorts war zwei Jahre zuvor ermordet in der Badewanne eines Hotelzimmers aufgefunden worden. Die Fälle weisen zwar einige Parallelen auf – der mächtige Zeitungstycoon William Hearst, ein Freund der Familie Bauerdorf, bremst jedoch allzu eifrige Ermittlungen. Im Fall Bauerdorf wurde der Verdächtige als groß, sehr dünn und mit einem verkrüppelten Fuß beschrieben. Der „große Unbekannte“ war nach Zeugenaussagen eine flüchtige Bekanntschaft der Millionenerbin gewesen.

Auch die nächste Hoffnung im Mordfall „Schwarze Dahlie“ wird durch ein launiges Schicksal zunichte gemacht: Der Autor John Gilmore, von dem Fall fasziniert, spielt auf eigene Faust Detektiv und findet tatsächlich einen mysteriösen Bekannten von Elizabeth Short, der

Einzelheiten über die Tat weiß, die eigentlich nur dem Mörder bekannt sein können. Er schildert den Tathergang in allen Details. Dieser Mann, ein großer, sehr dünner, unattraktiver Sonderling mit einem verkrüppelten Fuß, nennt sich Arnold Smith und erzählt von einem Jack Anderson Wilson, der den Mord begangen haben will. Gilmore findet schnell heraus, daß Smith und Wilson ein und dieselbe Person sein müssen.

Eine heiße Spur – zu heiß!

Der Autor informiert die Polizei über seine Indizien, auch diese können die Identität eines Jack Anderson Wilson nicht verifizieren. Die Beamten legen einen Termin fest, an dem sie „Wilson“ befragen wollen. Einen Tag vor der geplanten Befragung stirbt der Alkoholiker in seinem Hotelzimmer, nachdem er mit einer brennenden Zigarette eingeschlafen war. Das Zimmer ist so verwüstet, daß auch mögliche Beweise nicht mehr eruierbar sind.

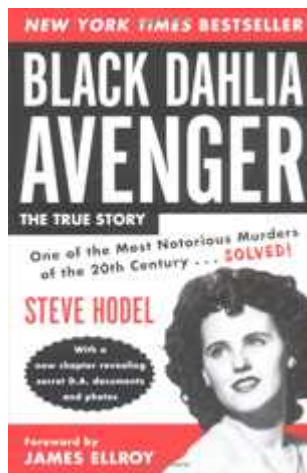
Unsterblich

Der Fall wird als „Cold Case“ zu den Akten gelegt. Die Schwarze Dahlie produziert jedoch bis zum heutigen Tag mehr Schlagzeilen, als Elizabeth Short es je zu träumen gewagt hatte...

Update

2003 tritt ein ehemaliger Kriminalbeamter, Steve Hodel, mit einer Sensation an die Öffentlichkeit: Sein Vater, Dr. George Hodel habe Elizabeth Short ermordet und sei auch für weitere Morde über einen Zeitraum von 20 Jahren verantwortlich.

In seinem Bestseller "**Black Dahlia Avenger - The True Story**" legt Steve Hodel so überzeugend Indizien und Zeugenaussagen vor, daß die Presse sich mit Lobeshymnen überschlägt und namhafte Experten den Fall der Schwarzen Dahlie für gelöst erklären...





Die Schwarze Dahlie - das Buch zum Film

von James Ellroy

Klicken Sie auf das Bild für Details



Die Schwarze Dahlie / Blutschatten

Zwei Romane von James Ellroy

Klicken Sie auf das Bild für Details



Die schwarze Dahlie - DVD Widescreen Edition

Regie: Brian de Palma

[Klicken Sie auf das Bild für Details](#)